Das
Himmlische Vergnügen
einer im Schooß JEsu ruhenden Seele
Suchte
An des Edlen/ Vest- und Rechts-Wohlgelahrten
HERRN
Johann Friedrich Thomä
Wohl-bestallten SECRETARII der Stadt
Thorn
Solennen Leichen-PROCESSION
Als
Dessen eingesargter Leib
Dem Schooß der Erden in der St. Marien-Kirche
einverleibet wurde/
Einiger maßen fürstellig zu machen
CHRISTIAN CONTENIUS,
Musices Director.

THORN/
Gedruckt bey Joh. Nicolai/ E. HochEdl. u. Hochw. Raths u. des Gymnas. Buchd.

יהוה

WJe ist mir denn?
Wo bin ich hingerathen?
Was vor ein süsser Thon?
Wie angenehm!
Wie lieblich! Ach wie schön!
O welche *Harmonie*!
Hab ich wohl je
Dergleichen Klang gehöret?
Wie dieser Auffenthalt mir itzt gewähret.
Ihr Sinnen! Wo bin ich?
Hochwehrtester Herr Vater? Du schweigst!
Wo bleibt die Pflicht?
Ach würdigst Du mich itzt denn keiner Antwort nicht!
Ihr Freunde? Anverwandte?
Ach schweigt Ihr auch!
Bekandte?
Wie so veränderlich kommt ihr doch mir
Jtzt für.
Bin ich denn nun gantz verlassen
Ist mir Welt und Schicksaal feind?
Wo bin ich denn?
Mein GOtt! Was hör ich hin und wieder
Vor angenehme Lieder!
O Anmuths-voller Klang!
O Englischer Gesang!
Ermuntert euch ihr Sinnen
Hört! Hört!

Oeffnet

Oeffnet euch ihr Himmels-Pforten
Liebste Seele gehe ein.
Komm wir warten mit Verlangen
Wir sind dir entgegen gangen
Ja man rufft schon aller Orten
Du solst uns willkommen seyn
Oeffnet euch ihr Himmels-Pforten
Liebste Seele gehe ein.
O schöner Blick!
O freuden-volles Leben!
Wo so viel Engel seyn?
Weich Nichtigkeit zurück!
Du kanst kein Labsal geben
Vielweniger erfreun.
Ich kan nun in Salems-Auen
Das höchste Guth
Mit mehr als tausend Engeln schauen.
Welt! behalte deine Güter
Ich mag nicht dein Erbe seyn.
Solt ich vor dergleichen Koth
Jam̃er/ Trübsal/ Creutz und Noth
Ja so viele Centner-Plagen
In der bösen Welt ertragen
Nein! ach Nein!
Welt! behalte deine Güter
Ich mag nicht dein Erbe seyn.
Du aber alter Greiß!
Hochwerthester Herr Vater
Der du auff meiner Bahre
Die eingesargten Beine stehst
Und Dir zu Deiner Ruh den Himmel längst erkiest.

Dich

Dich führe GOtt
Nach überstandnen Leiden
Zu denen Himmels-Freuden.
Nichts anders wünsche ich
Was wolt ich Dir auch gönnen?
Denn was das Rund der Welt
Nur in sich hält
Ist Nichtigkeit zu nennen
Hier aber ist der Freuden-Ort
Der rechte Ruhe-Port
Da man nach dem Donnerstage
Uberstandner Angst und Plage
Steten Freytag haben kan.
Drumb wische deine Thränen
Die nur den Weg zum Grabe bähnen
Und siehe mich nur gantz gelassen an.
Ergieb Dich auch des Höchsten Willen
Der wird eh Du es meinst
Den Kummer stillen
Und deinen Wunsch erfüllen.

Fliehet doch aus Mesechs-Hütten
Hier ist Ruh und Sicherheit.
Unaussprechlich ists Vergnügen
In dem Schooße JEsu liegen.
Eilet drum mit vollen Schritten
Zur vollkommnen Seeligkeit
Flieht ach flieht aus Mesechs-Hütten
Hier ist Ruh und Sicherheit.